

(294—1)

Konkurs-Ausschreibung.

An der königlichen Rechts-Akademie in Agram ist die Lehrkanzel des österreichischen Zivilrechtes mit dem Vortrage in kroatischer Sprache und dem Gehalte von Ein Tausend Fünzig Gulden österr. Währ. mit dem Vorrückungsrechte in die höheren Gehaltsstufen von 1260 fl. und 1470 fl., und mit dem Unterrichtsgelderpauschale im Betrage von Ein Hundert Fünf Gulden österr. Währ. in Erledigung gekommen.

Zur Besetzung dieser Stelle, mit welcher nach Umständen auch die Supplirung der Lehrkanzel des Zivilrechtes gegen eine abgesonderte, mit 210 fl. systemisirte Remuneration verbunden werden könnte, wird hiemit die freie Konkurrenz

bis Ende August d. J. ausgeschrieben.

Die Bewerber um diese Lehrkanzel haben ihre, an die königliche Hofkanzlei der kaiserlichen Dalmatien, Croatien und Slavonien zu stilisirenden Gesuche längstens bis zum obenangeführten Termine unmittelbar an den gefertigten Statthaltereirath einzusenden und sich darin über ihr Alter, ihren Geburtsort, ihre Religion, dann über zurückgelegte Fakultätsstudien, sowie über die Erwerbung des akademischen Doktor-Grades, ferner über ihre Sprachkenntnisse und die etwa schon geleisteten Dienste auszuweisen, auch die bereits früher für andere Lehrkanzeln etwa bestandenen Konkursprüfungen, oder eine allenfalls an einer österreichischen Universität erlangte Habilitation zur Privatdozentur

12142.

in ihrem Gesuche anzugeben, und dasselbe mit den erforderlichen Zeugnissen und Urkunden zu belegen.

Die Kompetenten haben zugleich zu erklären, ob sie ihr Gesuch auch auf den Fall ausdehnen, daß ihnen vorläufig nur die Lehrkanzel des Zivilrechtes als außerordentliche Professur mit dem fixen Gehalte von Acht Hundert Gulden österr. Währ. und dem Unterrichtsgelderpauschale von jährlichen Fünzig Zwei Gulden 50 kr. österr. Währ. verliehen würde, und ob sie auch bereit wären, eventuell eine oder die andere der beiden oberwähnten Lehrkanzeln als Supplenten gegen Bezug der systemisirten Supplentengebühr von 60% des ordentlichen Gehaltes zu übernehmen.

Vom königlichen Statthaltereirathe der kaiserlichen Dalmatien, Croatien und Slavonien.

Agram am 31. Juli 1864.

(288—3)

Nr. 200.

Kundmachung.

In Folge Auftrages des hohen krain. Landes-Ausschusses werden

am 12. August d. J., um 10 Uhr Vormittags, in der Amtskanzlei der landschaftlichen Kanzleivorsteherung, die dem landschaftlichen Theaterfonde eigenthümlichen Theaterlogen Nr. 1, 10, 13, 16, 22 und 52 für die Zeit vom 1. September 1864 bis 1. September 1865 im Wege einer öffentlichen Versteigerung vermiethet.

Darauf Reflektirende werden hiezu eingeladen.

Krainische landschaftliche Kanzleivorsteherung.
Laibach am 2. August 1864.

(292—3)

Nr. 510.

Konkurs-Kundmachung.

Bei dem k. k. Landesgerichte in Graz ist die Stelle eines Landtabel- und Grundbuchs-Direktions-Adjunkten mit dem systemisirten jährlichen Gehalte von 735 fl. ö. W. und im Vorrückungsfalle eine mit dem jährlichen Gehalte von 630 fl. und dem Vorrückungsrechte in die höhere von 735 fl. öst. W. in Erledigung gekommen.

Diejenigen, welche sich um diese Stelle bewerben wollen, haben ihre gehörig instruirten Gesuche im vorschristmäßigen Wege bis

31. August d. J.

bei dem Präsidium des k. k. Landesgerichtes Graz zu überreichen.

Graz am 30. Juli 1864.

(293—1)

Nr. 275 pr.

Konkurs-Edikt.

Bei dem k. k. Kreisgerichte zu Leoben ist die Stelle eines Gerichts-Adjunkten mit dem Gehalte von 630 fl., oder im Falle der graduellen Vorrückung mit dem Jahresgehälter von 525 fl. in Erledigung gekommen, und es wird zur Wiederbesetzung derselben hiemit der Konkurs mit dem Bemerkten ausgeschrieben, daß die Bewerber die belegten Gesuche bei dem k. k. Kreisgerichtspräsidium zu Leoben

binnen 14 Tagen,

vom Tage der dritten Einschaltung dieses Ediktes in die Wiener Zeitung gerechnet, nach Vorschrift des kaiserlichen Patentes vom 3. Mai 1853, Nr. 81 des k. k. G. = B. zu überreichen haben.

k. k. Kreisgerichtspräsidium Leoben am 3. August 1864.

(1539—1)

Nr. 1366.

Uebertragung exekutiver Teilbietung.

Vom k. k. Kreisgerichte Neustadt wird im Nachhange zum Edikte vom 12. April l. J., Z. 731, bekannt gemacht, daß die dritte auf den 22. l. M. angeordnet gewesene Tagsatzung zum exekutiven Verkaufe der im Grundbuche der Stadt Neustadt sub Rktf.-Nr. 180 auf Josef Schetz eingetragenen Hausrealität auf den

12. September l. J., von 9 — 12 Uhr Vormittags hiergerichts übertragen worden ist.

Neustadt am 26. Juli 1864.

(1518—1)

Nr. 3737.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Mathias Strauß die exekutive Versteigerung der Anna Geßar in Verschn gehörigen, gerichtlich auf 655 fl. geschätzten Realität bewilligt, und hiezu drei Teilbietungstagsatzungen, und zwar:

die erste auf den

30. August,

die zweite auf den

3. Oktober, und

die dritte auf den

2. November 1864.

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät, bei der ersten und zweiten Teilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitations-Bedingnisse, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitations-Kommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungs-Protokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diegerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 28. Mai 1864.

(1519—1)

Nr. 3994.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht: Es sei über Ansuchen des Josef Erjauz von Drenje die exekutive Versteigerung der dem Anton Perkopec von Dergainafella gehörigen, gerichtlich auf 500 fl. geschätzten Subrealität ad Grundbuch Breitenau in Dergainafella bewilligt, und hiezu drei Teilbietungstagsatzungen, und zwar:

die erste auf den

5. September,

die zweite auf den

3. Oktober, und

die dritte auf den

2. November 1864.

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealtät bei der ersten und zweiten Teilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingnisse, wornach insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Badium zu Händen der Lizitationskommission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchs-Extrakt können in der diegerichtlichen Registratur eingesehen werden.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 6. Juni 1864.

(1520—1)

Nr. 4276.

Bekanntmachung

an den unbekannt wo befindlichen Jerni Dragan und dessen ebenfalls unbekannte Rechtsnachfolger.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte Neustadt wird dem unbekannt wo befindlichen Jerni Dragan und dessen ebenfalls unbekannten Rechtsnachfolgern bekannt gegeben:

Es habe wider dieselben Mathias Sorlo von Winkel, durch Dr. Rosina die Klage polo. Anerkennung des Eigenthums des im Grundbuche Hopfenbach sub Verg.-Nr. 22 vorkommenden Weingartens angebracht, worüber die Tagsatzung zur ordentlichen mündlichen Verhandlung auf den

28. Oktober 1864.

Vormittags um 9 Uhr, hiergerichts angeordnet und ihnen Herr Dr. Skobl als Curator ad actum aufgestellt worden ist.

Den Beklagten wird erinnert, daß sie zur Tagsatzung selbst zu erscheinen oder dem bestellten Curator die Rechtsbeistände an die Hand zu geben, oder sich selbst einen andern Sachwalter zu bestellen und diesem Gerichte namhaft zu machen haben, widrigenfalls die Rechts-sache mit dem bestellten Curator auf ihre Gefahr und Kosten verhandelt werden würde.

k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt den 27. Juni 1864.

(1523—1)

Nr. 2421.

Uebertragung exekutiver Teilbietung.

Vom k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird mit Bezug auf das diegerichtliche Edikt vom 30. Mai 1864, Z. 1967, hiemit bekannt gemacht, daß die in der Exekutions-sache des Herrn Franz Kav. Hudovernik von Radmannsdorf, gegen Thomas Rogatsch von Belbes polo. schuldiger 100 fl. c. s. c. auf den

7. Juli 1864 angeordnete dritte exekutive Teilbietung der dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Belbes sub Urb.-Nr. 478 vorkommenden Realität und der Fahrnisse über Ansuchen des Exekutionsführers auf den

15. Oktober l. J.

mit dem vorigen Anhange übertragen worden sei.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 7. Juli 1864.

(1524—1)

Nr. 2505.

Exekutive Teilbietung.

Von dem k. k. Bezirksamte Radmannsdorf, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Herrn Simon Pecharz, Pfarrer in Belbes nov. Inselkirche unserer lieben Frau, gegen Franz Salloch von Belbes wegen, aus dem gerichtlichen Vergleich vom 19. Dezember 1861, Z. 1160, schuldiger 63 fl. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Legtern gehörigen, im Grundbuche der Herrschaft Belbes sub Urb.-Nr. 479 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erworbenen Schätzungswerte von 2142 fl. 70 kr. ö. W. bewilligt, und zur Vornahme derselben die Teilbietungstagsatzungen auf den

1. September,

1. Oktober und

2. November l. J.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, in der Gerichtskanzlei mit dem Anhange bestimmt worden, daß die teilzubietende Realität nur bei der letzten Teilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchs-Extrakt und die Lizitationsbedingnisse können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

k. k. Bezirksamt Radmannsdorf, als Gericht, am 8. Juli 1864.

(1535—1)

Nr. 3488.

Dritte exekutive Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, wird hiemit erinert, daß in der Exekutionssache des Gregor Prevc von Altemarkt, gegen Matthäus Sterle von Polane Haus-Nr. 10 über Einverständniß beider Theile die ersten angeordneten exekutiven Realfeilbietungstagsatzungen als abgehalten angesehen werden, wogegen es bei der auf den

13. August 1864

angeordneten dritten unverändert zu verbleiben habe, und dabei die Realität nöthigenfalls auch unter dem Schätzungswerte veräußert werden soll.

R. k. Bezirksamt Laas, als Gericht, am 12. Juli 1864.

(1499—2)

Nr. 10654.

Exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgericht wird hiemit kund gemacht:

Es sei die exekutive Feilbietung der dem Johann Olavon von Skril Nr. 12 gehörigen, auf 514 fl. 80 kr. gerichtlich bewerteten Realität Urb.-Nr. 461, Ref.-Nr. 352 ad Grundbuch Sonnegg zur Einbringung der Forderung an l. f. Steuern und Grundentlastungsgebühren aus dem steueramtlichen Ausweise des 15. Juni 1863 im Gesamtbetrage pr 51 fl. 42 1/2 kr. nach Abzug der schon gezahlten 14 fl. sammt bereits erwachsenen, auf 35 fl. 34 kr. adjudicirten und weiters noch laufenden Exekutionskosten bewilliget, und es seien zu deren Vornahme drei Tagsatzungen, auf den

7. September,

7. Oktober und

9. November l. J.,

jedesmal von 9 — 12 Uhr früh hiergerichts mit dem angeordnet, daß die feilzubietende Realität allenfalls erst bei der dritten Tagsatzung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 16. Juli 1864

(1500—2)

Nr. 11259.

2. und 3. exekutive Feilbietung.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgericht wird im Nachhange zum dießamtlichen Besitze des 13. Juni l. J. Nr. 8759, hiemit kund gemacht, es werde bei dem Umfande, als zu der ersten, auf den 27. Juli l. J. angeordneten exekutiven Feilbietung der dem Franz Eischen gehörigen, im Grundbuche Komenda Laibach vorkommenden Realität kein Kaufkäufer erschienen ist, zu der zweiten auf den

27. August und zur dritten auf den

28. September l. J.

angeordneten exekutiven Realfeilbietung geschritten werden.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 28. Juli 1864.

(1505—2)

Nr. 1173.

Erinnerung

an Marko Stoppar.

Vom dem k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, wird dem Marko Stoppar hiemit erinnert:

Es habe Anton Klazher von Sella wider denselben sub praes. 29. d. M. Nr. 1173, die Klage auf Löschung der laut Schuldbriefes vom 9. Dezember 1802 für das Kapital von 20 Kronen à 1 fl. 59 kr. auf der sub Urb.-Nr. 159, Ref.-Nr. 63 ad Herrschaft Auersberg unterm 17. Dezember 1802 intabulirten Forderung eingebracht, worüber zur mündlichen Verhandlung die Tagsatzung auf den

17. August 1864.

Vormittags um 9 Uhr, mit dem Anhange

des §. 29 a. G. O. angeordnet, und dem Beklagten wegen seines unbekannten Aufenthaltes Herr Bartholomäus Hotschewar von Großblaschitz als Curator ad actum auf seine Gefahr und Kosten bestellt wurde.

Dessen wird derselbe mit dem Besatze verständigt, daß er zur Tagsatzung selbst erscheine oder sich einen Sachwalter bestelle und anher namhaft zu machen hat, widrigenfalls diese Klage mit dem Kläger und Kurator nach Vorschrift der G. O. verhandelt werden wird.

R. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 20. April 1864.

(1506—2)

Nr. 1564.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Martin Pollak von Laibach, durch Herrn Dr. Rudolph von Laibach, gegen Johann Lub von Hohenste wegen, aus dem Zahlungsauftrage des 20. April 1862, Z. 1394, schuldiger 273 fl. ö. W. c. s. c. in die exekutive öffentliche Versteigerung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Zobelberg sub Ref.-Nr. 321 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 1741 fl. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

24. August,

23. September und

21. Oktober 1864,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt, und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 25. Mai 1864.

(1508—2)

Nr. 614.

Uebertragung exekutiver Feilbietung.

Vom k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, wird bekannt gegeben:

Es sei zur Vornahme der in der Exekutionssache des Hrn. Bartholomäus Hotschewar von Großblaschitz, gegen Johann Novak von Kleinratzsch mit Vertheilung vom 24. September v. J., Z. 3959, bewilligten exekutiven dritten Feilbietung der dem Letztern gehörigen, im Grundbuche Weinegg sub Urb.-Nr. 21 vorkommenden Realität die Tagsatzung auf den

26. August d. J.,

früh 9 Uhr, mit dem vorigen Anhange übertragen worden.

R. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 31. März 1864.

(1507—2)

Nr. 432.

Exekutive Feilbietung.

Vom dem k. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über das Ansuchen des Bartholomäus Lomshitz von Podpollane, gegen Anton Wilitisch von Sagoriza wegen, aus dem gerichtlichen Vergleich vom 16. September 1862, Z. 3643, schuldiger 44 fl. 30 kr. ö. W. c. s. c., in die exekutive öffentliche Versteigerung der, dem Letztern gehörigen, im Grundbuche ad Gutenfeld sub Ref.-Nr. 33 vorkommenden Realität sammt An- und Zugehör im gerichtlich erhobenen Schätzungswerte von 958 fl. 60 kr. ö. W. gewilliget, und zur Vornahme derselben die drei Feilbietungstagsatzungen auf den

24. August,

23. September und

21. Oktober l. J.,

jedesmal Vormittags um 9 Uhr, im Amtssitze mit dem Anhange bestimmt worden, daß die feilzubietende Realität

nur bei der letzten Feilbietung auch unter dem Schätzungswerte an den Meistbietenden hintangegeben werde.

Das Schätzungsprotokoll, der Grundbuchsextrakt und die Lizitationsbedingungen können bei diesem Gerichte in den gewöhnlichen Amtsstunden eingesehen werden.

R. k. Bezirksamt Großblaschitz, als Gericht, am 28. April 1864.

(1515—2)

Nr. 3558.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom dem k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Joh. Witte von Zhermoschnitz, die exekutive Versteigerung der, der Agnes Medtz von Obermutterdort gehörigen, gerichtlich auf 380 fl. geschätzten Hubealität sub Ref.-Nr. 1727 ad Grundbuch Gotsche bewilliget, und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar:

die erste auf den

29. August,

die zweite auf den

28. September und

die dritte auf den

31. Oktober 1864,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wovon insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Händen der Lizitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 10. Juni 1864.

(1516—2)

Nr. 3505.

Exekutive Realitätenversteigerung.

Vom k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte zu Neustadt wird hiemit bekannt gemacht:

Es sei über Ansuchen des Johann Högler von Unterforrelen, die exekutive Versteigerung der, dem Karl Kolzbich von Neustadt gehörigen, gerichtlich auf 1003 fl. geschätzten Hubealität ad Grundbuch Rupertshof Urb.-Nr. 200 vorkommenden, zu Seitendorf liegenden Realität bewilliget, und hiezu drei Feilbietungstagsatzungen, und zwar:

die erste auf den

29. August,

die zweite auf den

28. September und

die dritte auf den

31. Oktober 1864,

jedesmal Vormittags von 9 bis 12 Uhr, in dieser Gerichtskanzlei mit dem Anhange angeordnet worden, daß die Pfandrealityt bei der ersten und zweiten Feilbietung nur um oder über den Schätzungswert, bei der dritten aber auch unter demselben hintangegeben werden wird.

Die Lizitationsbedingungen, wovon insbesondere jeder Lizitant vor gemachtem Anbote ein 10% Vadium zu Händen der Lizitations-Commission zu erlegen hat, so wie das Schätzungsprotokoll und der Grundbuchsextrakt können in der dießgerichtlichen Registratur eingesehen werden.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Neustadt am 27. Mai 1864.

(1491—3)

Nr. 11158.

Erinnerung

an Johann und Maria Schust, unbekannten Aufenthaltes.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht:

Es habe das Handlungshaus Johann Baumgartner & Söhne durch Hrn. Dr. Suppan gegen die Eheleute

Johann und Maria Schust, derzeit unbekannten Aufenthaltes am 7. Juli l. J., Nr. 10212, die Klage peto. 209 fl. 75 kr. zu Händen eines Kurators ad actum c. s. c. eingebracht, worüber in Folge Reproduzitions-Gesuches des 26. Juli l. J. Nr. 11158, zum ordentlichen mündlichen Verfahren der Tag auf den

4. November l. J.,

9 Uhr früh, hiergerichts angeordnet wurde.

Die Beklagten werden nun mit dem Bemerken hiervon verständigt, daß ihnen der dießige Advokat Herr Dr. Rudolph als Curator ad actum aufgestellt wurde, welchem sie daher ihre Rechtsbehelfe einzubringen, oder aber diesem Gerichte einen andern Vertreter längstens bis zur Tagsatzung namhaft zu machen haben, widrigenfalls mit dem schon aufgestellten Kurator verhandelt würde, und dieselben die Folgen ihres Ausbleibens sich selbst zuschreiben hätten.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach, am 27. Juli 1864.

(1492—3)

Nr. 11017.

Erinnerung

an die unbekannt wo befindlichen Andreas und Georg Lampitz, Maria Inglitz, Juri Schusterschitz, Primus und Josef Lampitz, Agnes Stelaj und Elisabeth Lampitz.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach wird hiemit kund gemacht:

Es habe Primus Erbesnik von Dobruine gegen einen den unbekannt wo befindlichen Andreas und Georg Lampitz, Maria Inglitz, Juri Schusterschitz, Primus und Josef Lampitz, Agnes Stelaj und Elisabeth Lampitz zu bestellenden Curator ad actum am 22. Juli d. J. die Klage peto. Verjähr- und Erlöschen-erklärung einiger Sapposten eingebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren der Tag auf den

4. November d. J.

Vormittags hiergerichts angeordnet wurde.

Es werden nun sämtliche Beklagte hiervon mit dem Bemerken in Kenntniß gesetzt, daß für dieselbe der dießige Advokat Hr. Dr. Supantschitsch aufgestellt wurde, welchem sie daher längstens bis zur Tagsatzung alle ihre Rechtsbehelfe mitzubringen oder einen andern Bevollmächtigten diesem Gerichte namhaft zu machen haben, widrigenfalls mit dem schon aufgestellten Kurator verhandelt würde, und dieselben die Folgen ihres Ausbleibens sich selbst zuschreiben hätten.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 24. Juli 1864.

(1494—3)

Nr. 10785.

Erinnerung

an die unbekannt wo befindliche Maria Anna Stephann.

Vom gefertigten k. k. städt. deleg. Bezirksgerichte wird hiemit kund gemacht:

Es habe Johann Thomas von Brod durch Dr. Rudolph gegen einen den unbekannt wo befindlichen Maria Anna Stephann aufzustellenden Kurator am 19. l. Mts. die Klage sub Exhbit.-Nr. 10785 auf Eröffnung der sub Urb.-Nr. 182 ad Grundbuch der D. R. O. Laibach vorkommenden Ackerparzelle eingebracht, worüber zum ordentlichen mündlichen Verfahren der Tag auf den

29. Oktober d. J.

Vormittags 9 Uhr hiergerichts angeordnet und Herr Dr. Supantschitsch, Advokat in Laibach als Kurator der Beklagten Maria Anna Stephann bestellt wurde.

Die Beklagte Maria Anna Stephann wird nun hiervon mit dem in Kenntniß gesetzt, daß sie alle ihre Rechtsbehelfe dem aufgestellten Kurator einzubringen oder diesem Gerichte einen andern Kurator längstens bis zur Tagsatzung namhaft zu machen habe, widrigenfalls mit dem schon aufgestellten Kurator verhandelt würde und sie sich selbst die Folgen ihres Ausbleibens zuschreiben hätte.

R. k. städt. deleg. Bezirksgericht Laibach am 19. Juli 1864.